

# Wilsdruffer Tageblatt

Fernsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postfachkonto Dresden 2640

Preisliste für die 6 getheilte Nummer 100 M., mal Wochen-Schiffelzahl (Woche v. 16.—22. 9. 12000).



Einzelnummer 100 M., mal Wochen-Schiffelzahl (Woche v. 16.—22. 9. 12000).

Erscheint seit

dem Jahre 1844

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts zu Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen.

Verleger und Drucker: Arthur Zschunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Kästig, für den Inseratenteil: Arthur Zschunke, beide in Wilsdruff

82. Jahrgang. Nr. 110.

Donnerstag / Freitag 20. / 21. September 1923.

## Amtlicher Teil.

Die von den Oberversicherungsämtern in Nr. 207 der Sächs. Staatszeitung vom 5. September 1923 bekanntgegebenen und auch in den hiesigen Bezirksblättern unter dem 6. September 1923 veröffentlichten Ortslöshne und der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst sowohl der landwirtschaftlichen als auch der forstwirtschaftlichen Arbeiter sind mit Wirkung vom 17. September 1923 an auf den dreifachen Betrag erhöht worden.

Meissen, am 17. September 1923.

Die Versicherungsämter der Amtshauptmannschaft Meissen und der Städte Meissen, Rossen, Lommach und Wilsdruff.

Die Herbst-Hauptübung der Pflicht- und Freiwill. Feuerwehren findet Sonnabend den 22. September, nachmittags 5 Uhr statt.

Auf die diesbez. Strafbestimmungen wird besonders daraufhin verwiesen.

Alles weitere siehe Anschlagtafeln.

Wilsdruff, am 19. September 1923.

Der Stadtrat.

Wir bitten höflich, Anzeigen bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

- \* Das Finanzministerium hat einen Entwurf über die Schaffung wertbeständiger Renten fertiggestellt.
- \* Die Regierung erließ eine Strafverordnung gegen Steuerfabrikation und gegen die Zurückhaltung von Lebensmitteln.
- \* Der Reichsfinanzminister beabsichtigt starke Zollerhöhungen zur Eindämmung der Einfuhr entbehrlicher und Luxusgegenstände. Es handelt sich um Erhöhungen von 33%, 50 und bei zwei Warengruppen sogar über 100 %.
- \* Die rheinischen Sonderländer entwickeln in Sachen unter dem Schutz der Belgier eine lebhaftige Tätigkeit.
- \* Von dem Besuch Baldwin bei Poincaré werden wichtige politische Entscheidungen erwartet.
- \* Die Spanier wollen in Marokko zu einer neuen Offensive übergehen.

### Aus eigener Kraft.

Ein Staat muß jederzeit imstande sein, auch von seinen Feinden zu lernen, und niemals ist das nötiger als dann, wenn dieser Staat sich in einer bedrängten Lage befindet. Selbstverständlich sind mit dem Staat die Bürger identisch, die ihn bilden. Bei uns fragt sich alle Welt, was die nächste Zukunft bringen werde. Der Dollar, der eigentliche Hebel des Verarmens und immer mehr verarmenden Deutschlands, kommt in ungeheurer Höhe und schenkt sich durch nichts abhalten lassen zu wollen. Was würde werden? Wenn man nach dem Verhalten der englischen Minister urteilen wollte, dann hätte man die Wahl, die Situation entweder als äußerst rosig oder als vollkommen aussichtslos zu erachten. Denn die Herren haben sich bis jetzt ruhig im Urlaub befunden. Was Poincaré anlangt, so hat er in seinen beiden Reden vom letzten Sonntag einen Standpunkt eingenommen, der die zweite der beiden erwähnten Möglichkeiten durchaus zu rechtfertigen scheint. Von deutscher Seite wiederum betont man, daß wir jederzeit zu einem Vergleich bereit seien, allerdings unter der Bedingung, daß die Ehre der Nation unangefastet bleibt. Die Neutralen verhalten sich abwartend und kritisch, und die Bescheidenheit halber mag schließlich noch angehängt werden, was das bolschewistische Rußland zum Thema des Tages sagt. Ein Staat muß auch von seinen Feinden lernen.

Man weiß, daß man in den Kreisen des deutschen Rechtsradikalismus in letzter Zeit die Möglichkeit eines „Wändnisses“ mit den ärgsten Feinden des absoluten Monarchismus erörtert hat und daß die deutschen Kommunisten auf diesen Gedanken mit großem Feuer eingegangen sind. Einer der tätigen Fahnenträger des Bolschewismus ist nun bekanntlich Herr Carl Radel, der das Amt eines Kommissars für sowjetrussische Außenpolitik mit dem gern geklebten Beruf eines politischen Agenten zu vereinigen weiß. Er setzt z. B. in einer Artikelserie der roten Fahne in Berlin auseinander, weshalb die Gründe dafür seien, daß es in Deutschland bisher nicht gelungen ist, die trennenden Schranken innerhalb des Volkes zu beseitigen. Alle Regierungen seit der Niederlage seien tatsächlich Kapitulationsregierungen gewesen, und selbst ein Kapp habe mit einem Kottan vor Versailles begonnen. Wenn er sich gehalten hätte, dann hätte er auch nur den Frontvogel der Entente machen müssen. Heute proklamieren Hindenburg und Hitler den Kampf um die Macht. Aber auch sie würden, wirklich zur Macht gelangt, machtlos sein. Inzwischen, ein Sechzigmillionenvolk kann zwar umzingelt und entwässert werden, aber man kann es nicht vernichten, wenn der Wille zur Verteidigung große Massen ergreift.

Mit diesen nur allgemeinen Feststellungen rührt Radel dann unversehens an einen Kernpunkt des großen Problems Deutschlands und Frankreichs. Es ist nicht neu, was er sagt, aber es ist richtig, und wir brauchen es für den weiteren Verlauf der Dinge nicht aus den Augen zu lassen. Radel erklärt nämlich, daß Frankreich zwar genug Heere habe, um Deutschland zu besetzen, aber es habe weder die Mittel, um Deutschland zu ernähren, noch auch die Möglichkeit und Aussichten, sich selbst zu erhalten, wenn es das Ergebnis unternimmt, die unlösbare Aufgabe der gewalttätigen Niederhaltung von 70 Millionen Menschen zu lösen. Oder ist, wie man sieht, augenscheinlich denn auch der Be-

zugungspunkt zwischen dem deutschen Neoradikalismus und dem Bolschewismus, umso mehr, als Herr Radel weiter ausführt, daß eine Verständigung mit Frankreich unerreichbar bleiben werde, ohne daß Frankreich an der Saar und am Rhein bleibt und die Ruhrindustrie unter den Kanonen seiner Artillerie halte. Und darum: Deutschland müsse zu einem Machtfaktor neben dem Nachbarn Frankreich werden, und das könne nur geschehen, wenn es sich mit dem dritten Machtfaktor, nämlich Sowjetrußland, zusammenschließe.

Jedermann sieht, wie hier mit großer Geschicklichkeit allgemeine Wahrheiten mit spezifisch bolschewistischen Hoffnungen verquillt werden. Denn, wenn man weiß, wie die Sowjetregierung vor dem von ihr so leidenschaftlich beschriebenen Kapitalismus Schritt um Schritt zurückgewichen ist, dann wird man weiter wissen, daß Herr Radel die Bundesgenossenschaft mit uns nicht umsonst predigt. Außerdem ist das deutsche Volk fürs erste entschlossen, seine Sache selbst und selbständig zu führen. Es hat nach mancherlei Erfahrungen wenig Neigung, das äußerste Mittel einer neuen Revolution anzuwenden, das bekanntlich, um es ganz geschäftsmäßig auszudrücken, recht kostspielig sein würde. Ja, diese Ausführungen des russischen Agitatoren lehren im Gegenteil, wie absolut notwendig es ist, daß das deutsche Volk inmitten des natürlichen Egoismus der anderen Völker sich selbst stellt. Dazu ist es aber auch erforderlich, daß es sich selbst den Kopf klar hält. Die wahnsinnige Dollarhaufe der letzten Tage hat jedoch manchen Sinn umnebelt und verwirrt. Besonders vor der Börse flogen wieder mancherlei Alarmgerüchte auf. Wäglich vernahm man, daß die Reichsregierung die Vorarbeit zur Begründung der Goldnotenbank abgeschlossen hätte, und auf einem Schläge sanken mit dem Dollar die hochfliegenden Erwartungen der Hauspekulanten klastertief. Man sieht wieder einmal, auch der Pessimismus ist heutzutage, wo alles schwankt, eine sehr unzuverlässige Sache.

Ein Staat und die Regierung, die an seiner Spitze steht, müssen aus allem lernen, aber schließlich nur das eine, daß die Rettung nur von der eigenen Kraft abhängt. Damit diese Erkenntnis sich noch mehr als bisher durchsetzt, sei uns auch Herr Radel als Helfer recht.

### Die Lage im Ruhrkampf.

Eine Rede des Ministers Hirtspieser. Der preussische Minister Hirtspieser sprach in einer Delegiertenversammlung der Zentrumspartei Brandenburg über den Ruhrkampf. Er bezeichnete die völlige Befreiung der Zwangswirtschaft als einen Fehler, da sie nicht zur freien Wirtschaft, sondern zu einer Diktatur der Interessenten geführt habe. Weiter erklärte er:

Es war ein großer Fehler der bis vor einem Monat verfolgten Politik, daß man geklagt hat, England würde uns aus der Lage herausreißen. Solche Selbstaufgabe haben wir in führender Stellung gehabt. Das Hinschleichen nach England hat uns in die jetzige Lage gebracht. Bilden wir uns doch nicht ein, die ganze Welt habe nichts Besseres zu tun, als uns aus dem Ruhrabenteuer herauszubringen. Der Konflikt Italiens mit Griechenland und Jugoslawien interessiert gegenwärtig die europäischen und außereuropäischen Völker und Staatsmänner viel mehr als das deutsche Ruhrproblem. Klar ist für uns heute das eine, daß das Ruhrabenteuer von uns nicht dauernd durchgehalten werden kann. Die großen unproduktiven Ausgaben des Reiches für dieses Unternehmen sind der tiefste Grund für den Rußsturz. Je weniger Illusionen wir uns in dieser Sache machen, um so besser. Wenn das Ruhrabenteuer sein gutes Ende hat, trägt die Bevölkerung, die Unfähigkeit geduldet hat, nicht die Schuld. Die Korruptionsercheinungen weisen nur einen Teil; wir werden die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen, sobald die Staatsautorität in dem besetzten Gebiet wieder hergestellt ist. Alle Beamtenbeförderungsreformen und innerpolitische Maßnahmen nützen nichts, so lange wir nicht wieder eine geordnete Wirtschaft haben. Wir müssen befürchten, daß die Leiden der Bevölkerung an der Ruhr und am Rhein noch nicht zu Ende gehen werden. Die freie Bevölkerung wird sich nicht entmöglichen lassen. Sie erklärt auch heute noch: Mag man mit uns machen, was man will, wir halten dem Vaterlande die Treue, und wenn man über uns in einer Weise verfügt, womit wir nicht einverstanden sind, dann hoffen wir auf die Zeit, die ein-

mal auch kommen muß, wo auch dies wieder richtiggestellt wird. Den Glauben an und selbst werden wir nie aufgeben!

### Das Ziel des passiven Widerstandes.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Es ist zu betonen, daß der passive Widerstand von vornherein kein Selbstzweck war, sondern nur ein Mittel, um zu Verhandlungen zu gelangen. Die Voraussetzung für das Fallenlassen des passiven Widerstandes ist niedergelegt worden in den verschiedenen Erklärungen, die die Beamtenorganisationen und die Gewerkschaften aufgestellt haben, und die auch veröffentlicht worden sind. Hierüber sind Verhandlungen angeknüpft worden. Die Frage der Befreiung des

### Botschafterpostens in Paris

und des Gesandtenpostens in Brüssel ist im Prinzip geklärt. Grundsätzlich ist vor einiger Zeit beschlossen worden, die Botschaft und die Gesandtschaft zu besetzen. Darüber hinaus haben Besprechungen über die Personenfrage stattgefunden. Die tatsächliche Ernennung eines Botschafters in Paris und eines Vertreters in Brüssel hat aber nur dann Zweck, wenn die deutschen Vertreter in diesen beiden Städten die Möglichkeit hätten, mit den dortigen Regierungen auf irgendeine Verhandlungsbasis zu treten. Eine solche Verhandlungsbasis ist bisher noch nicht gegeben. Für den gegenwärtigen Augenblick hat also auch die Befreiung beider Posten keinen Zweck.

### Gegen die Steuerfabrikation.

Zurückhaltung von Lebensmitteln unter Strafe. Berlin, 18. September. Auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung wird zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet verordnet:

Wer öffentlich oder in einer Versammlung oder durch Verbreitung von Schriften oder anderen Darstellungen dazu auffordert oder anreizt, einer Steuerpflicht oder der öffentlich-rechtlichen Verpflichtung zur Leistung von Geld oder Geldeswert an das Reich, die Länder oder Gemeinden (Gemeindeverbände) nicht zu genügen oder die Durchführung der Vorschriften über diese Pflichten auf andere Weise zu hindern, wird, sofern nicht eine schwerere Strafe verwirkt ist, mit Gefängnis nicht unter einem Monat und mit Geldstrafe bestraft; das Höchstmaß der Geldstrafe ist unbeschränkt.

Wer in gleicher Weise zur Zurückhaltung von Lebens- oder Futtermitteln, die zur Veräußerung oder Weiterveräußerung bestimmt sind, auffordert oder anreizt, wird mit den gleichen Strafen bedroht. Als Lebens- oder Futtermittel gelten auch Erzeugnisse, aus denen Lebens- oder Futtermittel hergestellt werden.

Reben der Strafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Ferner ist anzuordnen, daß die Beurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist. Die Bekanntmachung kann auch durch öffentlichen Anschlag erfolgen.

### Vor ersten Entschlüssen.

Erklärungen des Ministers Sollmann. Reichsminister Sollmann, der an der Einweihung des Kölner Stadions teilnahm, hat der sozialdemokratischen Rheinischen Zeitung Ausführungen über die innere politische Lage und die Ziele der Reichsregierung zur Verfügung gestellt, in denen es u. a. heißt:

Die neueste Rede Poincarés dürfte manche Illusion zerstört haben, die in den vergangenen Wochen — allerdings nicht bei der Reichsregierung — entstanden war. Ich glaube aber nicht, daß die Rede die große Entscheidung im Westen hinausögern wird. Es werden binnen kurzem ernste Entschlüsse zu treffen sein. Das Kabinett ist mit Stresemanns außenpolitischer Führung vollkommen einverstanden. Es hat sich bisher keinerlei Mißling ergeben. Man wird sich über all darüber klar sein, daß der Kampf an der Ruhr nur mit einem für Deutschland

sehr harten Frieden beendet werden kann. Es ist viel zu lange mit dem Anfang der Verhandlungen gewartet worden. Die Reichsregierung wird